



OLDENFELDE!

WWW.SPD-OLDENFELDE.DE

Sozialdemokratische Information

Liebe Oldenfelderinnen und Oldenfelder!

Die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine bekommen alle zu spüren. Mit den Energiepreisbremsen für den Basisverbrauch sorgt die Bundesregierung dafür, Strom, Gas und Wärme bezahlbar zu halten. Mit Einmalzahlungen und Entlastungen verschaffen wir insbesondere denen Luft, die wenig Einkommen haben und von steigenden Preisen besonders betroffen sind.

Wir Sozialdemokraten wollen, dass alle heil durch diese Krise kommen. Soziale Politik bedeutet für uns, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen, um Lasten gerecht zu teilen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, dass Sie auch in diesen unruhigen Zeiten ein frohes Weihnachtsfest feiern können. Vor allem aber wünschen wir allen Frieden in der Welt!

Ihr Ole Thorben Buschhüter
Vorsitzender der SPD Oldenfelde
Kontakt: buero@buschhueter.de



Foto: Hamburgische Bürgerschaft/Michael Zapf

„Ich sage nur: China, China, China“

**Eine Zeitreise
 und die Realität des Hamburger Hafens**
 von Uli Bunsmann

Es war wie eine Zeitreise: als ich begann, mich intensiver für Politik zu interessieren (1969), war es der damalige CDU-Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger, der mit düsterem Tremolo warnend deklamierte: „Ich sage nur: China, China, China“. Ganz ähnlich klang für mich die mediale Diskussion um die geplante Minderheitsbeteiligung einer chinesischen Firma an einem Logistik-Terminal im Hamburger Hafen: düstere Warnungen statt vernünftiger Analyse.

Es ist sicher richtig, dass Deutschland in der Vergangenheit nicht ausreichend auf ein ausbalanciertes wirtschaftliches Austauschverhältnis mit China geachtet haben. Beispiele gibt es viele: die deutsche Solarindustrie konnte sich gegen das chinesische Preisdumping nicht behaupten, die Autoindustrie ist zu abhängig vom chinesischen Absatzmarkt, die Corona-Pandemie hat die Verwundbarkeit der Arzneimittel-Versorgung gezeigt. Es bräuchte nicht die Erfahrung der Abhängigkeit von russischem Gas, um hier die Notwendigkeit von Korrekturen zu sehen.

Folgt man der aufgeregten medialen Diskussion und den Einlassungen der CDU (die ihre Politik der letzten Jahrzehnte verleugnet), geht es aber nicht darum, in einer nach wie vor globalisierten Weltwirtschaft schrittweise umzusteuern, sondern um einen radikalen Bruch: der Bundeskanzler darf nicht nach China reisen, keine chinesischen Investitionen, der Hamburger Hafen darf nicht verkauft werden usw...

Natürlich ging es nie um den Verkauf des Hamburger Hafens, Grund, Boden und Infrastruktur gehören nach wie vor unverändert der Stadt. Und bei einer Minderheitsbeteiligung am kleinsten der vier Container-Terminals geht es weder um die Gefährdung sicherheitsrelevanter Infrastruktur noch um eine wachsende Abhängigkeit vom chinesischen Markt, eher bindet sie China an den Hamburger Hafen.

Deutschland als Export-Nation braucht den globalen Markt – auch in China. Gewachsene Abhängigkeiten aufzulösen, kann nicht in Hau-Ruck-Manier gelingen, dafür muss man wie der Bundeskanzler mit seiner Reise im Gespräch bleiben.

Bericht aus Berlin

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine führt zu massiven Belastungen der Menschen in diesem Lande. Die Bundesregierung stellt mit einem 200-Milliarden-Euro-Abwehrschirm und mehreren Entlastungspaketen sicher, dass alle gut durch die Krise kommen. Familien mit Kindern werden besonders unterstützt:

Kindergeld Das Kindergeld wird erhöht. Für jedes Kind gibt es ab 1.1.2023 250 Euro pro Monat. Für eine Familie mit drei Kindern wären das 1.044 Euro mehr im Jahr.

Kinderbonus Für jedes Kind (bei Kindergeldanspruch) gab es in 2022 einen einmaligen Kinderbonus in Höhe von 100 Euro.

Kindersofortzuschlag Seit Juli erhalten Kinder aus Familien mit geringem oder keinem Einkommen einen monatlichen Sofortzuschlag von 20 Euro.

Kinderzuschlag Der Kinderzuschlag für Familien mit wenig Einkommen wird zum 1.1.23 auf bis zu 250 Euro erhöht.



Aydan Özoğuz

Direkt gewählte Bundestagsabgeordnete Wahlkreis Wandsbek, seit 2021 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags.

Kontakt: aydan.oezoguz.wk@bundestag.de

Was passiert eigentlich in der Unterkunft Stargarder Straße?

von Tom Hinzmann, Bezirksabgeordneter

2015 wurden drei Modulhäuser mit getrennten- Wasch und Küchenbereichen errichtet, um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufzunehmen. Seit Juni 2019 standen die Räumlichkeiten als Wohnheim für Auszubildende mit Fluchthintergrund zur Verfügung.

Nach Ausbruch des russischen Angriffskrieges kommen erneut viele unbegleitete Minderjährige, jetzt aus der Ukraine nach Hamburg, und so wird der Gebäudekomplex in Oldenfelde wieder so genutzt wie ursprünglich vorgesehen. Momentan werden hier bis zu 50 Jungen und Mädchen - vornehmlich aus der Ukraine - untergebracht. Mit der Betreuung in Erstversorgungseinrichtungen kümmert sich das Jugendamt um eine bestmögliche Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger in einer für sie sehr herausfordernden Situation. Es werden rund um die Uhr pädagogische Fachkräfte eingesetzt (1 Betreuer für 3 Jugendliche), außerdem externe Sprachmittler, eine Hauswirtschaftskraft und ein Sicherheitsdienst. Die Kinder und Jugendlichen sollen erst einmal in Deutschland ankommen und gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal ihr Leben im neuen Land organisieren. Dazu gehören unter anderem das Erlernen erster Sprachkenntnisse und der Schulbesuch. Die Stadt ist bestrebt, ihre Kapazitäten für die menschenwürdige Unterbringung der Geflüchteten verteilt in der ganzen Stadt weiter auszubauen.

Daten & Fakten

Betr.: Renten in Hamburg 2021

Im Jahr 2021 haben rund 318.000 Personen in der Altersgruppe von 65 Jahren und älter mit Wohnsitz in Hamburg Rentenleistungen erhalten. Die Summe der gesetzlichen, privaten und betrieblichen Rentenleistungen betrug dabei über fünf Milliarden Euro.

Die durchschnittliche jährliche Rente lag bei knapp 16.700 Euro pro Kopf. Die durchschnittlichen Renten von Frauen waren um 14 Prozent niedriger als die von Männern (Männer: 18.100 Euro / Frauen: 15.600 Euro).

Die meisten Rentnerinnen und Rentner bezogen ihre Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Nur ein knappes Drittel erhielt ausschließlich oder zusätzlich Rentenleistungen aus der privaten Rentenversicherung oder der betrieblichen Altersvorsorge (lediglich 7% der Gesamtsumme der Rentenleistungen).

Quelle: Statistikamt Nord

Gewusst? – Gelesen?

Migrantenökonomie in Hamburg

Hamburg ist eine internationale, tolerante und weltoffene Stadt. Als Hafenstadt hat sie jahrhundertelange Erfahrung mit Handel und gegenseitigem kulturellen Austausch. So leben in Hamburg über 630.000 Menschen mit Migrationshintergrund (34 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner). Die Internationalität sowie Vielfalt in der Unternehmens- und Angebotsstruktur bestimmen auch das Image der Stadt und sind wichtige Standortfaktoren. Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund, die in Hamburg ein eigenes Unternehmen aufgebaut haben, leisten einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsstruktur der Metropolregion. Dazu einige wichtige Daten:

- 53.143 Einzelunternehmen waren am 31. Dezember 2020 in Hamburg registriert.

- Im Jahr 2021 gab es in Hamburg 5.107 Betriebsgründungen (+12.494 sonstige Neugründungen durch Nichtkaufleute).

- Die Staatsangehörigkeit bei Neugründungen in der Rechtsform eines Einzelunternehmens verteilte sich in 2021 in Hamburg auf 70,5% Deutschland und 29,3% Ausland.

Quelle: Statistikamt Nord

Impressum

Herausgeber: SPD-Distrikt Oldenfelde,
p. Adr. Ole Thorben Buschhüter (V.i.S.d.P.),
Boyttinstraße 21, 22143 Hamburg

Druck: Minx Print Solutions GmbH,
Merckring 116, 22143 Hamburg

Redaktion: Dora Heyenn

Layout: Hannah Heyenn

Auflage: 4.500

Kontakt: oldenfelde@spd-hamburg.de

Nachruf auf Rolf Mietzsch – ehemaliger „Bürgermeister von Rahlstedt“

von Gunda Wütschner / Gerd Herzberg

Rolf Mietzsch, den viele Menschen in Rahlstedt und darüber hinaus als den „Bürgermeister von Rahlstedt“ kannten, ist im Alter von 93 Jahren verstorben. Als Leiter des Ortsamtes Rahlstedt erwarb Rolf Mietzsch sich diesen Ehrentitel durch sein herausragendes Engagement im Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtteil. Er hatte ohne Ansehen der Person für Jedermann ein offenes Ohr und kümmerte sich



Foto: Stadtteilarchiv des Bürgervereins Rahlstedt e.V.

um die Probleme der Menschen. Sein sympathisches Wesen und sein feiner Charakter, seine hohe fachliche Kompetenz und seine bemerkenswerte Präsenz in allen Rahlstedter Institutionen führten zu dem guten Ruf. In Rolf Mietzsch' Amtszeit als Ortsamtsleiter wurde vieles von dem geschaffen, was Rahlstedt heute prägt: der neue Ortskern mit dem Rahlstedt Center, die Fußgängerzonen, der Busbahnhof oder die Sicherung des „Stellmoorer Tunneltals“ als erstem Naturschutzgebiet in Hamburg. Auch der Bau des neuen Ortsamtes fällt in diese Zeit. Dass er auch ein Herz für die Jugend hatte, bewies er, als er den Gründern des Jugendzentrums STARTLOCH Räume im ehemaligen Ortsamt zur Verfügung stellte.

Zu den ganz besonderen Leistungen zählt die Gründung des Vereins „Förderung Rahlstedter Kinder und Jugendlicher“, den er mit Rahlstedter Geschäftsleuten und Vereinen 1999 ins Leben rief. Ziel des Vereins war und ist, dass kein Kind ohne Essen am Unterricht teilnimmt.

Die Aufzählung der Leistungen zeigt: hier hat eine Persönlichkeit von besonderer Bedeutung gewirkt.

Rolf Mietzsch wird unvergessen bleiben.



LEHRERIN TANJA BECKER MIT DEM PREIS-BAUM

Preis - Rätsel

WARUM BEKAM DER APFEL-BAUM DEN NAMEN „MARIE VON OLDENFELDE“?

- WEIL DIE FRAU VOM SCHULLEITER MARIE HEISST.
- WEIL MARIE VON OLDENFELDE DIE GRÜNDERIN DER STADTTEILSCHULE WAR.
- WEIL ES SICH UM DIE APFELSORTE INGRID MARIE HANDELT.

- 1. PREIS:** FAHRT ZUM DEUTSCHEN BUNDESTAG MIT AYDAN ÖZOĞUZ
- 2. PREIS:** „HOFFNUNGSLAND“ – SIGNIERTES BUCH VON BUNDESKANZLER OLAF SCHOLZ
- 3. PREIS** BESUCH EINER BÜRGERSCHAFTSSITZUNG UND AUF EINEN KAFFEE MIT OLE THORBEN BUSCHHÜTER

ANTWORTEN AN:
 INFOBRIEF@SPD-
 OLDENFELDE.DE
 DER RECHTSWEG IST
 AUSGESCHLOSSEN.
 EINSENDESCHLUSS 31.12.2022

Stadtteilschule Oldenfelde ausgezeichnet!

von Dora Heyenn

2018 wurde die Stadtteilschule Oldenfelde umgebaut, der Schulhof war Baustelle und die Biologie-Lehrerin Tanja Becker hatte eine Idee. Ihr schwebte vor, die Gelegenheit zu nutzen und einen integrierten Schulgarten anzulegen, der sich über den ganzen Hof hinzieht. Dabei sollten Licht- und Bodenverhältnisse besonders berücksichtigt werden. Alle zogen an einem Strang, die Schulleitung, die Lehrkräfte, die Schüler:innen und die Eltern. So entstand ein Paradies für das Lebensgefühl in den Pausen und es wurde viel getan, damit auch Insekten, Igel, Eichhörnchen und anderes Getier eine Heimat fanden. Die Loki-Schmidt-Stiftung wurde darauf aufmerksam und im Wettbewerb „Blühende Schulen“ wurde die Stadtteilschule Oldenfelde für ihre „Grün-bunte Inseln“ prämiert. Neben einem Geldbetrags erhielt die Schule als Preis einen Apfelbaum. Er ist jetzt eingepflanzt und bekam auch noch einen Namen: „Marie von Oldenfelde“. Gärten kosten Geld. Es steht ein kleines Budget zur Verfügung, aber Spenden aus der Lehrerschaft, Verkauf von Gemüse und Marmeladen helfen sehr. Manchmal werden auch noch Waffeln gebacken, um Anschaffungen zu finanzieren.



Wer das unterstützen will, der wendet sich an den Elternverein mit einer zweckgebundenen Spende (Kontakt über die Webseite der Schule: sts-oldenfelde.hamburg.de). Gärten brauchen Pflege, deshalb hat die Schule Wahlpflichtkurse eingerichtet, in denen die Gartenpflege integrativer Bestandteil ist. Viel hängt aber vor allem vom Engagement der Bio-Lehrerin Tanja Becker ab: immer wieder stehen Kinder aus der Nachmittagsbetreuung vor ihrer Tür und fragen, ob sie helfen können. Das ist großartig. Wir gratulieren!